

# JAPAN Newsletter

ECOS GmbH  
Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany  
Tel 0541 911 909-90 · Fax 0541 911 909-99  
info@ecos.eu  
www.ecos.eu

Ausgabe 3/2023



Friedensdenkmal in Hiroshima

# INHALT

## Editorial

### Wirtschafts-News

- [Erholung der japanischen Wirtschaft auf wackligen Beinen](#)
- [Verbraucher- und Strompreise steigen](#)
- [JETRO-Umfrage: viele ausländische Unternehmen in Japan wollen Geschäfte ausbauen](#)

### Umwelt-News

- [Treibhausgas-Emissionen in Japan stiegen in 2021 erstmals wieder](#)
- [METI will bei Seltenen Erden unabhängiger von China werden](#)
- [G7-Umweltminister einigen sich auf drastischen Ausbau der Offshore-Windenergie](#)
- [Vorstoß zum Ausbau der Offshore-Windenergie ist Schlüssel für „net zero“](#)
- [PALFINGER MARINE liefert Kräne für Offshore-Windparks in Japan](#)
- [Japan und USA vereinbaren Zusammenarbeit bei Geothermienutzung](#)
- [Deutsch-Japanischer Energiewende-Rat \(GJETC\) veröffentlicht neue Studien](#)
- [Japan strebt Versechsfachung der Wasserstoffversorgung bis 2040 an](#)
- [Mitsubishi setzt auf Kohlenstoffabscheidung](#)
- [USA und Japan erzielen Einigung über wichtige Rohstoffe für EV-Batterien](#)
- [AEON produziert „dekarbonisierte“ Erdbeeren](#)

### Rückblick

- [16. Deutsch-japanisches Wirtschaftsforum, 17.04.2023, Hannover Messe](#)

### Terminvorschau

- [„Smart City wird Wirklichkeit. Wie Japan und Deutschland mehrdimensionale Transportwege nachhaltig verbinden.“, DJW-Symposium, 25. Mai 2023, München/online](#)
- [Neue Möglichkeiten zum Energiesparen in der Lebensmittelindustrie, 20. September 2023, Quakenbrück](#)

---

# EDITORIAL



Vergangene Woche empfing Japans Premierminister Fumio Kishida die Regierungschefinnen und -chefs von Kanada, USA, Deutschland, Italien, Frankreich und Großbritannien in Hiroshima. Teil der Abschlusserklärung des G7-Gipfels war ein „Clean Energy Economy Action Plan“, den die Energieministerinnen und -minister in ihrem Treffen im Monat zuvor vorbereitet hatten.

Darin wird betont, dass die Mitgliedsländer zwar aufgrund von Unterschieden in der Energiesituation, industriellen und sozialen Struktur sowie geografischen Gegebenheiten verschiedene Wege gehen, diese aber „zu unserem gemeinsamen Ziel von Netto-Null-Emissionen bis spätestens 2050 führen sollten, um eine Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 °C in Reichweite zu halten.“ Explizit bekennen sich die Unterzeichner zu einem regelbasierten und fairen multilateralen Handelssystem inkl. Bepreisung von CO<sub>2</sub>, zur Förderung offener und transparenter wettbewerbsfähiger Energiemärkte, zum Aufbau resilienter und nachhaltiger Lieferketten und zur Etablierung einer dekarbonisierten Industrieproduktion.

Die G7-Staaten bekennen sich außerdem zu Forschung und weiterer Zusammenarbeit im Bereich der „sauberen Energietechnologien“. Der Deutsch-Japanische Energiewenderat ([GJETC](#)) will mit seinen offenen Diskussionen auf Augenhöhe und mit konkreten Forschungsergebnissen genau dazu beitragen. Neue [Themenpapiere](#) zur Abwärmenutzung und zu den Strategien Japans und Deutschlands zur Bewältigung der Energiekrise sind jetzt veröffentlicht worden. [Zwei neue Studien](#) zu Gebäudeenergieeffizienz und der Dekarbonisierung der Chemieindustrie werden in Kürze auf der Website eingestellt.

Die G7 und weitere Partnerländer wollen auch bei der Schaffung resilienter, nachhaltiger und produktiver Landwirtschafts- und Ernährungssysteme zusammenarbeiten. Ein im Rahmen des Gipfeltreffens veröffentlichtes „Action Statement for Resilient Global Food Security“ spricht sich für die Förderung von Innovationen und Technologien in allen Bereichen der Ernährungssysteme aus. „Smart Farming“ ist ein Ansatz in diesem Zusammenhang. Zu diesem Thema ist ECOS-Gründer und Geschäftsführer Wilhelm Meemken gerade als Teil der Delegation des niedersächsischen Clusters Agrotech Valley Forum e.V. in Japan unterwegs. Wir berichten im nächsten Newsletter ausführlich dazu!

Herzliche Grüße

Johanna Schilling

---

# WIRTSCHAFTSNEWS

## Erholung der japanischen Wirtschaft auf wackligen Beinen

***Japans Wirtschaft wuchs im Zeitraum Oktober-Dezember 2022 nur um 0,1 % auf Jahresbasis, nachdem im 3. Quartal immerhin noch ein Anstieg von 0,6 % verzeichnet worden war. Im ersten Quartal 2023 jedoch zog die Wirtschaft unerwartet stark um 1,6% an.***

Die wirtschaftliche Erholung ist noch fragil, die Lieferengpässe aus China und dem übrigen Asien, insbesondere bei Computerchips für die Automobilindustrie sowie die Inflation, insbesondere aufgrund der gestiegenen Energiepreise, bremsen das Wachstum. Die Rückkehr von Wirtschaftstätigkeit und Tourismus können jedoch helfen, den Aufschwung zu unterstützen.

(Quellen: [Wirtschaftswoche](#), 17.05.2023; [Asahi Shimbun](#), 09.03.2023)

## Verbraucher- und Strompreise steigen

***Die Inflation stieg in Japan im vergangenen Jahr so schnell wie seit 41 Jahren nicht. Zugleich haben die Energieversorger eine deutliche Erhöhung der Strompreise angekündigt.***

Die Inflationsrate der Verbraucherpreise erreichte im Fiskaljahr 2022 drei Prozent, was den von der Bank of Japan ausgegebenen Zielwert von 2 Prozent überstieg. Als Gründe gelten höhere Importkosten und ein schwächerer Yen. Im April 2023 lag die Inflationsrate immer noch bei 3,1 %. Die BOJ rechnet damit, dass der Wert in der zweiten Hälfte des im letzten Monat begonnenen Geschäftsjahres unter 2 % sinken wird.

Sowohl die Lebensmittel- als auch die Energiepreise verzeichneten den stärksten Anstieg seit 1980. Die Lebensmittelpreise stiegen um 5,4 Prozent, während die Energiepreise, darunter für Kerosin und Benzin, um 12,8 Prozent stiegen. Staatliche Energiesubventionen tragen seit März 2023 dazu bei, dass die Energiepreise wieder um 3,8 Prozent sanken. Jedoch dürfen sieben der größten Energiekonzerne Japans ab Juni die Strompreise für Privathaushalte erhöhen, was die Inflation wahrscheinlich anheizen wird. Die Energieversorger haben bereits Erhöhungen zwischen 14 % und 42 % angekündigt.

Die staatliche Subventionen, die derzeit die Strompreise für Haushalte um rund 20 % drücken, sollen eigentlich im September auslaufen. Premierminister Kishida wird diese aber möglicherweise mit Blick auf anstehende Wahlen verlängern wollen.

(Quelle: [The Mainichi](#), 21.04.2023, [The Japan Times](#), 16.04.2023)

## **JETRO-Umfrage: viele ausländische Unternehmen in Japan wollen Geschäfte ausbauen**

***Die Japan External Trade Organization (JETRO) befragte im November 2022 mehr als 6600 in Japan ansässige Unternehmen mit ausländischer Beteiligung zu ihren Geschäftsaktivitäten.***

20,4% (1.348) der angeschriebenen Unternehmen antworteten. Ziel der Umfrage war es, ein besseres Verständnis für den aktuellen Status und die Trends von Unternehmen mit ausländischer Beteiligung, die Attraktivität und die Herausforderungen des Geschäftsumfelds in Japan sowie die benötigte Unterstützung zu gewinnen.

Die Umfrage ergab, dass mehr als die Hälfte der Befragten einen Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen konnten und 56,1 % beabsichtigen, ihr Geschäft in Japan in Zukunft zu „verstärken oder zu erweitern“. Als attraktivstes Merkmal Japans wurde die „Marktgröße“ genannt, während die „Bündelung/Präsenz von Kunden und verwandten Branchen“ in der verarbeitenden Industrie am höchsten bewertet wurde.

Die Umfrage ergab auch, dass die Einstellung von japanischen Arbeitnehmern im mittleren Dienst die Regel ist, während die Absicht, internationale Studierende einzustellen, vor allem bei asiatischen Unternehmen zu beobachten ist. 33,0 % der Befragten führen eine Zusammenarbeit mit japanischen Partnern durch oder erwägen eine solche, wobei die Pharma-, die Kosmetik- sowie die Informations- und Kommunikationsbranche ein besonders proaktives Engagement zeigen. Die Herausforderungen sind je nach Stand der Zusammenarbeit unterschiedlich, und je nach Stadium wird Unterstützung benötigt.

(Quelle: [JETRO](#), 22.05.2023)



---

# UMWELTNEWS

## Treibhausgas-Emissionen in Japan stiegen in 2021 erstmals wieder

***Nach Angaben des japanischen Umweltministeriums (MoEJ) verzeichneten die Treibhausgasemissionen in Japan im Jahr 2021 einen Anstieg um 2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Klimaziele scheinen damit immer schwerer erreichbar.***

Der neuerliche Anstieg der GHG-Emissionen wird auf die Erholung der Wirtschaft nach der Covid-Pandemie zurückgeführt. Japan hat sich selbst das Ziel gesetzt, die Emissionen bis 2030 um 46 % gegenüber 2013 zu senken, doch bei dem derzeitigen Tempo wird dieses Ziel wohl kaum erreicht werden. Der Energiemix des Landes ist weiterhin überwiegend fossil, mit Kohle, Erdgas und Erdöl-Wärmeleistungswerken, die 72,9 % ausmachen. Der Anteil der erneuerbaren Energien liegt bei 20,3 %, und der Anteil der Kernenergie bei 6,9 %. Um die Emissionen zu senken und eine stabile Stromversorgung zu gewährleisten, ist eine ausgewogene Energieversorgung erforderlich.

(Quelle: [German-Newsletter Nihon Keizai Shinbun](#), 21.04.2023)

## METI will bei Seltenen Erden unabhängiger von China werden

***Das japanische Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) will den Lithiumabbau und die Verhüttung von Seltenen Erden mit bis zu 50 % subventionieren.***

Um unabhängiger von China zu werden, stellt das METI japanischen Unternehmen Subventionen für Minenerschließungs- und Verhüttungsprojekte für Mangan, Nickel, Kobalt, Graphit und Seltene Erden zur Verfügung. Dies wird über den Fonds der Japan Energy and Metals National Corporation (JOGMEC) finanziert. METI wird die Unternehmen auch bei geologischen Untersuchungen zur Ermittlung der Rentabilität und Qualität von Minen sowie Minenerschließungs- und Verhüttungsprojekten für bis zu fünf Jahre unterstützen. Japan bemüht sich auch um die Entwicklung von Technologien zur Verbesserung der Produktivität und zur Senkung der Schmelzkosten. Die G7-Länder haben sich auf den Aufbau eines stabilen Versorgungsnetzes für Seltene Erden und andere wichtige Mineralien verständigt.

(Quelle: [Nihon Keizai Shinbun](#), 22.04.2023)

## G7-Umweltminister einigen sich auf drastischen Ausbau der Offshore-Windenergie

***Auf dem G7-Treffen der Ministerinnen und Minister für Klimawandel, Energie und Umwelt in Sapporo Mitte April 2023 wurde vereinbart, die Offshore-Windenergie bis 2030 auf 150 Gigawatt drastisch auszubauen und den Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe zu beschleunigen.***

Die G7-Staaten haben sich darauf geeinigt, den Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe zu beschleunigen und bis 2050 das Ziel von Netto-Null-Emissionen anzustreben. Zwar konnten sich die Teilnehmer nicht auf einen Zeitplan für den Kohleausstieg einigen, haben aber das gemeinsame Ziel festgelegt, bis 2030 die Solarkapazität auf mehr als 1 Terawatt und die Offshore-Windenergieerzeugung auf 150 Gigawatt zu steigern, was dem Siebenfachen der 2009 erzeugten Windkraft entspricht.

Die G7-Staaten verpflichteten sich außerdem, die zusätzliche Plastikverschmutzung bis 2040 auf null zu reduzieren, ein Jahrzehnt früher als bisher angestrebt. Darüber hinaus wiesen sie darauf hin, dass Investitionen in den Gassektor geeignet sein können, um potenzielle Marktausfälle aufgrund der Krise in der Ukraine auszugleichen, solange sie mit den Klimazielen vereinbar sind.

Japan hat ein hohes Potenzial für Offshore-Windenergie, aber Investitionen in Windparks und Kabel sind kostspielig. Der Einspeisetarif für schwimmende Offshore-Windkraft ist in Japan deutlich höher als für Onshore-Windkraft und Solarenergie. Im Rahmen des japanischen Einspeisetarifsystems beträgt der Preis für schwimmende Offshore-Windkraftanlagen im laufenden Steuerjahr ¥36 pro Kilowattstunde. Onshore-Wind liegt bei ¥15 pro kWh, während er bei Solarstrom je nach Typ zwischen ¥9,2 und ¥16 pro kWh liegt.

(Quellen: [Reuters](#), 17.04.2023, [The Japan Times](#), 16.04.2023)



© The Japan Times

## Vorstoß zum Ausbau der Offshore-Windenergie ist Schlüssel für „net zero“

***Die Offshore-Windenergie hat das Potenzial, einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele Japans zu leisten. Die Regierung hat Schritte unternommen, um die***

***Nutzung der nationalen Meeresgebiete für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu fördern. Allerdings stoßen die Ausbaupläne auch auf lokalen Widerstand.***

Die Regierung hat acht bevorzugte Offshore-Standorte für die Entwicklung von Windenergie ausgewiesen und eine neue Auktionsrunde für vier weitere Standorte eingeleitet. Das zentralisierte Modell der Regierung trägt nach Einschätzung der JETRO dazu bei, die Belastung der lokalen Gemeinden und Bieter zu verringern, und ermöglicht die Gründung von Offshore-Windkraftprojekten. Japan ist somit auf dem besten Weg, ein wichtiger Akteur auf dem globalen Offshore-Windenergiemarkt zu werden.

Den Beginn der aufstrebenden Offshore-Windkraftindustrie des Landes markierte die Präfektur Akita im Norden Japans, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Windenergieerzeugung im Laufe eines Jahrzehnts zu verfünffachen. Der erste groß angelegte Offshore-Windpark des Landes ging im Dezember 2020 vor der Küste der Präfektur Akita ans Netz. Im Dezember 2022 wurde das Ausbauziel mit der Fertigstellung der Windparks Noshiro und Akita Port erreicht. Diese ersten vollumfänglichen Offshore-Windkraftprojekte Japans haben eine Gesamtkapazität von 140 Megawatt und können 130.000 japanische Durchschnittshaushalte mit Strom versorgen. Die Technologie und das Know-how ausländischer Unternehmen wie Vestas Wind Systems, Sif und Seajack International wurden für diese Projekte genutzt.

Weitere Windparks sind geplant, aber die Projektvorhaben haben eine gesellschaftliche Debatte ausgelöst, bei der die Meinungen geteilt sind. Vor allem Fischereibetriebe sind gegen den Ausbau, da sie befürchten, dass die Windräder die Fische vertreiben. Experten halten dagegen, dass die Offshore-Windenergie in den Ländern, die sie eingeführt haben, keine größeren Auswirkungen auf die Meeresumwelt hatte. Japan befindet sich im Wettlauf gegen die globale Erwärmung und muss den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben, doch um sein Ziel von 45 Gigawatt Leistung bis 2040 zu erreichen, muss die Regierung die Unterstützung der Fischereiunternehmen gewinnen.

Mit Unterstützung der Offshore-Windkraftindustrie haben das Renewable Energy Institute und die Japan Wind Power Association (JWPA) gemeinsam in der Nikkei Shimbun und in der Hokkaido Shimbun ein Plädoyer für den Ausbau von Offshore-Windenergie lanciert:

[https://www.renewable-ei.org/en/activities/information/osw\\_ad\\_202304\\_2.php](https://www.renewable-ei.org/en/activities/information/osw_ad_202304_2.php),  
[https://www.renewable-ei.org/en/activities/information/osw\\_ad\\_202304.php](https://www.renewable-ei.org/en/activities/information/osw_ad_202304.php)

(Quellen: [JETRO](#), abgerufen am 11.05.2023, [NHK](#), 11.04.2023, [Renewable Energy Institute](#), 18.04.2024)



© NHK



## **PALFINGER MARINE liefert Kräne für Offshore-Windparks in Japan**

***PALFINGER MARINE hat sich seit seiner Beteiligung am Windpark Akita Noshiro im Jahr 2020 zu einem führenden Anbieter von Hebelösungen für die japanische Offshore-Windindustrie entwickelt. Nun wurde das Unternehmen erneut als Lieferant von 25 Serviceplattformkränen für den geplanten Offshore-Windpark Kitakyushu-Hibikinada ausgewählt.***

Diese speziell an die Anforderungen der Offshore-Wind-Servicekrane angepassten Stiff Boom Cranes haben eine Reichweite von 8 Metern. Der Windpark wird nahe dem Hafen von Hibikinada auf der Insel Kyushu entstehen und soll 2025 den kommerziellen Betrieb aufnehmen. Mit einer Leistung von insgesamt 220 MW wird er Japans Bemühungen unterstützen, bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu werden. Die Plattformkrane werden im Laufe des Jahres 2024 geliefert und installiert.

(Quelle: [Windkraft-Journal](#), 15.03.2023)

## **Japan und USA vereinbaren Zusammenarbeit bei Geothermie-Nutzung**

***Japan und die Vereinigten Staaten haben vereinbart, bei der Entwicklung geothermischer Energie zusammenzuarbeiten, um ihre Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und die zum Klimawandel beitragenden Kohlenstoffemissionen zu reduzieren.***

Die im April 2023 unterzeichnete Verpflichtungserklärung sieht eine Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Informationsaustausch und die Durchführung von Geothermie-Projekten in den beiden Ländern und in Drittländern vor. Beide Länder sind sich des Potenzials der geothermischen Energie bewusst und streben den Export von Geothermie-Technologie an.

Die USA haben im weltweiten Vergleich das größte geschätzte geothermische Potenzial, gefolgt von Indonesien und Japan. Bei der installierten geothermischen Leistung steht Japan aber nur an neunter Stelle. Es gibt Dutzende kleiner Kraftwerke, die mit heißen Quellen betrieben werden, aber sie machen nur weniger als 1 % der gesamten Stromerzeugungskapazität in Japan aus. Wenn das Land seine umfangreichen geothermischen Aktivitäten nutzen würde, könnte es 90 % seiner Energie aus erneuerbaren Quellen beziehen und seine Treibhausgasemissionen um 92 % reduzieren.

(Quelle: [Asahi Shimbun](#), 15.04.2023)

## **Deutsch-Japanischer Energiewende-Rat (GJETC) veröffentlicht neue Studien**

***Nach der letzten Sitzung der deutschen und japanischen Mitglieder des German-Japanese Energy Transition Councils in Tokyo (siehe letzter Newsletter) haben die GJETC-Sekretariate eine Reihe von Studien und Themenpapiere zu Gebäudeenergieeffizienz, Dekarbonisierung***

## ***der Chemieindustrie, Abwärmenutzung und zu den Strategien Japans und Deutschlands zur Bewältigung der Energiekrise finalisiert.***

Die folgenden Themenpapiere können auf der Website des GJETC heruntergeladen werden:  
„The potential of waste heat usage in Germany and Japan“

“Comparing the Basic Strategies of Japan and Germany Against the Energy Crisis While Aiming to Achieve Their Climate Mitigation Goals“

(<https://gjetc.org/topical-papers/>)

In Kürze werden auch die folgenden Studien zum Download bereit stehen:

“Strategies, concepts and measures for decarbonizing the building stock by 2045/50“

“Pathways to greenhouse gas neutrality for industrial sectors that are difficult to decarbonize: the (petro)chemical sector“

(<https://gjetc.org/studies/>)



German Japanese Energy Transition Council

© Asahi Shinbun file photo

## **Japan strebt Versechsfachung der Wasserstoffversorgung bis 2040 an**

***Die japanische Regierung will die jährliche Wasserstoffversorgung bis 2040 von 2 Millionen Tonnen auf 12 Millionen Tonnen erhöhen, um eine dekarbonisierte Gesellschaft zu erreichen.***

Dafür sollen in den nächsten 15 Jahren 15 Billionen Yen in die Entwicklung von Wasserstoff und erneuerbaren Energiequellen investiert werden. Wasserstoff wird als wichtiger Bestandteil der japanischen Energiewende angesehen, da er für den Antrieb von Fahrzeugen, in Haushalten und der Industrie verwendet werden kann und als praktikable Alternative zu fossilen Brennstoffen betrachtet wird. Die Regierung hofft, dass diese Investitionen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und Industrien beitragen und die Abhängigkeit des Landes von importierten Energiequellen verringern.

(Quelle: [FuelCellsWorks](https://www.fuelcellsworks.com/), 04.04.2023)

## **Mitsubishi setzt auf Kohlenstoffabscheidung**

***Der japanische Maschinenbaugigant Mitsubishi hat umfangreiche Investitionen in Technologien zur Kohlenstoffabscheidung angekündigt und betreibt weiterhin Kraftwerke mit fossilen Brennstoffen.***

Der japanische Mischkonzern Mitsubishi hat eine große Investition in Emissionsgutschriften aus Projekten getätigt, die Kohlendioxid aus der Atmosphäre absaugen und speichern sollen. Das Unternehmen hat sich mit dem Klimaschutzanbieter South Pole zusammengetan, um fast 200.000 Tonnen Kohlendioxid-Entfernungsgutschriften aus technologischen Projekten zu kaufen, die es für Millionen von Dollar zu verkaufen hofft. Mitsubishi betreibt derzeit neun Kohlekraftwerke in Japan und Taiwan und baut zwei in Vietnam und zwei in Indonesien. Das Unternehmen hat keine Beschränkungen für den Ausbau von Öl- und Gaskraftwerken erlassen, und die Emissionen ihrer Produkte belaufen sich auf 381 Millionen Tonnen - mehr als Nigeria mit seiner Bevölkerung von über 200 Millionen Menschen.

Das Joint Venture zwischen Mitsubishi und South Pole trägt den Namen NextGen und soll bis 2025 eine Million Emissionsgutschriften zu einem durchschnittlichen Zielpreis von 200 Dollar pro Tonne erwerben. Die Projekte, in die investiert wird, werden der Atmosphäre "erhebliche" Mengen an Kohlendioxid entziehen und dazu beitragen, den Markt zu vergrößern. Sie werden entweder Kohlenstoff aus der Atmosphäre absaugen und vergraben oder abgestorbene Pflanzen ohne Sauerstoff in einem als Pyrolyse bekannten Prozess verbrennen, um sie in kohlenstoffreiche Holzkohle zu verwandeln, die vergraben werden kann. Keines der drei Projekte, auf die NextGen gesetzt hat, ist bisher in Betrieb.

(Quelle: [Climate Home News](#), 27.04.2023)

## USA und Japan erzielen Einigung über wichtige Rohstoffe für EV-Batterien

***Die Vereinigten Staaten und Japan haben eine Vereinbarung über den Handel mit Mineralien getroffen. Die Vereinbarung beinhaltet die Verpflichtung, keine Ausfuhrzölle auf kritische Mineralien zu erheben, die in das jeweils andere Land geliefert werden.***

Das Abkommen erstreckt sich auch auf fünf kritische Mineralien, die für Elektrofahrzeugbatterien am meisten benötigt werden. Die Vereinbarung ermöglicht, dass diese in Japan verarbeiteten Mineralien für einige US-Subventionen im Rahmen des Inflation Reduction Act (IRA) in Frage kommen. Das IRA sieht 370 Milliarden Dollar für die Verringerung der Treibhausgasemissionen vor und beinhaltet Steuererleichterungen für Unternehmen, die in saubere Energie investieren, sowie Subventionen für Elektrofahrzeuge, Batterien und Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien erfolgen - sofern sie in den USA hergestellt werden. Das Finanzministerium hat Leitlinien zu den Anforderungen des IRA für kritische Mineralien und Batteriekomponenten angekündigt. US-Präsident Joe Biden hat auch mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Verhandlungen über ein Abkommen über kritische Mineralien aufgenommen, das es ermöglichen soll, dass die entsprechenden in der Europäischen Union gewonnenen oder verarbeiteten Ressourcen für IRA-Subventionen in Frage kommen.

(Quelle: [EURACTIV](#), 28.04.2023)

## **AEON produziert „dekarbonisierte“ Erdbeeren**

***Der japanische Einzelhändler und Lebensmittelhersteller hat Gewächshäuser gebaut, die kein CO<sub>2</sub> ausstoßen. Die ersten dort gezogenen Erdbeeren sollen 2024 in Zentral-Honshu und Shikoku verkauft werden. Dieses ist der erste große Versuch eines Unternehmens in Japan, ein CO<sub>2</sub>-freies Lebensmittel auf den Markt zu bringen.***

Die Entscheidung zur Dekarbonisierung von Lebensmitteln ist Teil der „AEON Decarbonization Vision 2050“. AEON plant außerdem, Tomaten und andere Produkte mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf den Markt zu bringen und die Verpackungen zu ändern. Ab Juni 2023 will das Unternehmen außerdem mit der Kennzeichnung von Lebensmitteln beginnen, um den Grad der CO<sub>2</sub>-Reduzierung zu verdeutlichen. In der EU wurde im November 2022 ein Entwurf für eine Verordnung zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen veröffentlicht. Die japanische Regierung plant, bis März 2024 Richtlinien zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus landwirtschaftlichen Produkten zu verabschieden.

(Quelle: [Nikkei](#), 22.04.2023)

---

# RÜCKBLICK

## **„Nachhaltige Produktion und Energieversorgung in der Industrie in Zeiten multipler Krisen“, 16. Deutsch-japanisches Wirtschaftsforum, 17.04.2023, Hannover Messe**

***Experten aus der deutschen und japanischen Wirtschaft sowie Politik diskutierten vor 120 Teilnehmern auf der Hannover Messe welche Strategien Unternehmen in Japan und Deutschland haben, um ihre Produktion nachhaltig und CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten, welche Technologien es zur Versorgung von Fabriken mit „grünem“ Strom und Prozesswärme gibt und welche politischen Rahmenbedingungen für die grüne Transformation in der Industrie entscheidend sind.***

Im Einführungsvortrag stellte Dr. Göksel Özüylasi vom DLR verschiedene Optionen zur Dekarbonisierung der Industrie vor und hob dabei die Bedeutung nachhaltiger Hochtemperatur-Prozesswärme als Schlüsseltechnologie hervor. Stefan Knauf von Mitsubishi Electric Europe B.V. verdeutlichte das Zusammenwirken von digitaler (DX) und „grüner“ (GX) Transformation, wobei Digitalisierung, Automatisierung und Elektrifizierung eine zentrale Rolle bei der Steigerung der Energieeffizienz und Erreichung der Klimaneutralität spielen. Tadatsugu Konoike von Konoike Transport Co. Ltd. präsentierte integrierte Lösungen zur Erreichung von „net zero“ in der Logistik entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Optimierung von Förderbändern über den Einsatz künstlicher Intelligenz in LKWs bis hin zu und alternativen Transportmitteln.

Eine erste Diskussionsrunde befasste sich mit den Herausforderungen, welche die Dekarbonisierung der Industrie in Zeiten multipler Krise in Deutschland und Japan mit sich bringt. Dr. Carsten Rolle vom BDI sieht als größte globale Herausforderungen erhöhte Energiekosten, geopolitische Einflüsse auf die Lieferketten sowie Arbeitskräftemangel. Um Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz zusammenzubringen, seien verlässliche Rahmenbedingungen (Bsp. CO<sub>2</sub>-Bepreisung) und internationale Instrumente nötig. Dr. Kohei Onizuka von Toshiba Europe nannte als Herausforderungen in Japan die hohen Kosten für erneuerbare Energien und betonte die Bedeutung von Subventionen und anderen Maßnahmen zur Förderung klimaneutraler Produkte. Beide hoben den Mehrwert von deutsch-japanischen Kooperationen hervor und betonten den Bedarf an technologischen Innovationen im globalen Klimaschutz.

Wie durch Eigennutzung der Abwärme in Industriebetrieben konkret die Energieeffizienz erhöht und die Kosten gesenkt werden können, präsentierte Dr. Boris Rigault von Siemens Energy Global GmbH & Co. KG. Nico Dahl und Andreas Queck von SAP erläuterten das Konzept eines intelligenten und nachhaltigen Fertigungsunternehmens, das nach dem Prinzip des „Circular Manufacturing“ arbeitet. Spannende Innovationen stellten zwei Startups aus Japan (eve autonomy) und Deutschland (Novocarbo) vor: automatisierte Transporte in



Produktionen mit autonomen Elektrofahrzeugen bzw. eine innovative Technologie zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung und Nutzung von so genannter „Biokohle“ als Dünger.

In der abschließenden Diskussionsrunde ging es um die Strategien der deutschen und japanischen Industrien zur Sicherung der Produktion in Krisenzeiten. Die Teilnehmer (Georg Kube, SAP; Takenori Baba, Mitsubishi Electric; Dr. Thomas Gambke, Grüner Wirtschaftsdialog GWD) betonten die Bedeutung von Transparenz und Datenverfügbarkeit entlang der Wertschöpfungskette, um erst einmal Optimierungspotentiale zu analysieren. Die Transparenz und Messbarkeit von Nachhaltigkeit und die Entwicklung gemeinsamer Indikatoren wurden ebenfalls als entscheidend angesehen. Die Digitalisierung wurde sowohl als energieintensiver Prozess als auch als Chance für Energieeffizienz, verbesserte Transparenz und Resilienz (z.B. durch kooperative digitale Vernetzung) bewertet. Als Erwartung an die Politik wurden verbesserte Governance-Prozesse, ressortübergreifende Rahmenbedingungen und sektorübergreifende, messbare Zielgrößen genannt. Die enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan wurde als Schlüssel zur Bewältigung von Krisen und zur Erreichung nachhaltiger Ziele hervorgehoben. Programm und Links zu Videos und Vorträgen:

<https://www.ecos.eu/de/veranstaltungen/details/16-deutsch-japanisches-wirtschaftsforum.html>



---

# TERMINVORSCHAU

**„Smart City wird Wirklichkeit. Wie Japan und Deutschland mehrdimensionale Transportwege nachhaltig verbinden.“, DJW-Symposium, 25. Mai 2023, München/online**



***Die Städte der Zukunft müssen sich vielfältigen Herausforderungen stellen: Überalterung, zunehmender Autoverkehr, verdichtete Lieferwege und Luftverschmutzung. Das diesjährige DJW-Symposium geht Ideen und Ansätzen nach, unsere Städte der Zukunft digitaler, vernetzter, lebbarer zu gestalten.***



© geralt on Pixabay

Im Mittelpunkt des DJW-Symposiums am 25. Mai 2023 in München stehen Technologien, die von deutschen und japanischen Unternehmen entwickelt werden, um die zukünftigen Transportwege auf den Straßen und in der Luft, für Menschen und Unternehmen zu gestalten. Eine große Rolle spielt hier, zu Land wie in der Luft, eine intelligent gekoppelte Sensortechnik, um Daten zu Verkehrsfluss, zu Verfügbarkeiten von bspw. Parkplätzen zu sammeln, um Luftverschmutzungen zu beobachten und alternative Routen sichtbar zu machen. Zur Anwendung kommt zudem eine verständliche Aufbereitung sowie Verknüpfung und Visualisierung dieser Daten. So eröffnet sich Potenzial rund um die mehrdimensionale Interkonnektivität der vielfältigen möglichen Transportebenen. Die vermutlich größte

Herausforderung ist jedoch, den Menschen mit all seinen Anforderungen in den Mittelpunkt der städteplanerischen Betrachtungen in Japan wie in Deutschland zu stellen.

Die Teilnahme ist vor Ort oder online per Livestream möglich!

Nähere Informationen und Anmeldung: <https://www.djw.de/de/veranstaltungen/djw-veranstaltungen/djw-symposium-2023>

## **Neue Möglichkeiten zum Energiesparen in der Lebensmittelindustrie, 20. September 2023, Quakenbrück**

Hohe Energiepreise, die Notwendigkeit der Reduzierung von CO2 Emissionen beim Energieverbrauch und der steigende Druck ökonomisch und effizient zu produzieren betreffen gegenwärtig zahlreiche produzierende Unternehmen in vielen Industriesektoren, insbesondere auch die Lebensmittelindustrie.

Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) lädt ECOS interessierte Unternehmen zu einer Informationsveranstaltung über neue Möglichkeiten der Energieeinsparung in der Lebensmittelindustrie ein.

[Weitere Informationen](#)

